



**Niederösterreich
in 24 Stunden**

Ein Verletzter nach Crash mit Klein-Lkw

Unfall mit eingeklemmter Person auf der A 1 im Bezirk Melk lautete die Alarmierung: Ein Pkw krachte mit einem Kleintransporter zusammen. Der verletzte Lenker wurde von der Rettung versorgt und danach ins Spital gebracht.



Foto: FF Ybbs an der Donau

Lkw kippte um und schotterte ein Feld

Zuerst ins Straßenbankett gekommen, dann umgekippt: Ein Lkw-Fahrer wurde bei Altenburg im Bezirk Horn verletzt, sein Ladegut – tonnenweise Schotter – über das angrenzende Feld verteilt. Straße gesperrt.



Foto: FF Horn

10-Tonnen-Bagger stürzte plötzlich um

Aus der Balance geraten ist ein Bagger bei Arbeiten in Weistrach, Bezirk Amstetten. Das 10 Tonnen schwere Gerät kippte um, der Fahrer konnte sich selbst befreien. Die Feuerwehr richtete die Arbeitsmaschine wieder auf.



Foto: BFKdo Amstetten

Frostnächte machen heimische Marillen heuer zur Mangelware

- Nach „eisigem“ April sind viele Obstgärten in der Wachau wie leer gefegt
- Auch im Weinviertel werden Ernteaufträge von bis zu 60 Prozent erwartet
- Straßenstände mit heimischer Ware werden zur Ausnahmeerscheinung

Die Wachauer Marille ist beinahe so etwas wie ein Kulturgut. Für die heurige Saison sehen die Obstbauern in der Region aber schwarz. Die Frostnächte Anfang April haben den Knospen, wie berichtet, arg zugesetzt. Betroffene Landwirte hatte noch versucht, ihre Gärten mittels traditionellen Heiztonnen vor dem Schlimmsten zu bewahren. Dennoch spricht Franz Reisinger, Obmann des Vereins Wachauer Marille, nun von einer „extrem kleinen Ernte“. Vor allem die frühen Sorten sind von den Ausfällen betroffen. Die Hagelversicherung schätzt den Schaden alleine in Nie-

derösterreich auf rund zehn Millionen Euro. Denn neben der Wachau litt mit dem Weinviertel auch die größte Anbauregion des Landes unter dem Frost.

Hier befürchtet man sehr große Einbußen von bis zu 60 Prozent im Vergleich zu normalen Jahren. Die Hoffnung liegt auf den späten Sorten: „Es sieht alles nach einer kleinen, aber feinen Ernte aus“, meint ein Vertreter der Landwirtschaftskammer. Im Weinviertel gebe es zudem große regionale Unterschiede: Während im Süden viele Betriebe sogar über Totalausfälle klagen, sieht es in Richtung der tschechischen Grenze besser

„Bei Prognosen von bis zu –8 Grad haben wir auf kostspielige Maßnahmen lieber gleich verzichtet. Feuerwärme war wegen des Windes leider fast wirkungslos.“

Dominik Schreiber, Marillenbauer aus Poysdorf



aus. Auch hätten Gärten auf Hängen und höheren Lagen die Eisnächte deutlich besser überstanden als jene in der Ebene, wird betont.

Foto: APA/Georg Hochmuth



„Je nach Lage und Reifestadium haben wir auch Sorten, wo keine einzige Knospe überlebt hat“, berichtet der Marillenbauer Dominik

Schreiber aus Poysdorf. „Als beste Maßnahme hat sich herausgestellt, die kleineren Früchte abzuschneiden. Das ergibt zwar weniger

Ertrag. Aber jene Marillen, die geblieben sind, werden dann von allerbesten Qualität sein“, sagt Schreiber. Er muss heuer mit einem Drit-

tel der üblichen Ernte rechnen. Viele seiner Kollegen in der Region habe es wesentlich schlimmer getroffen. Th. Lauber, A. Leisser



Foto: Martin Jochl

In der Wachau ist man stolz auf die Marille – heuer dürfte sich aber auch der große Einsatz, die Bäume in den Frostnächten per Feuer zu wärmen, nicht auszahlen.

Jeannée macht Pause



PROJEKT SILVERSPORTS

In Korneuburg startet kostenloses Fitness-Programm für alle Senioren

Regelmäßige Bewegung für die Generation 60 plus wird in den kommenden Monaten in Korneuburg in den Fokus gerückt. „Das Silversports-Programm soll Senioren dazu animieren, sich fit zu halten“, so Bürgermeister Christian Gepp, Projektleiterin Julia Pammer und Experte Erich Altenburger (Bild, von links).

Zweimal pro Woche wird mit einem Mix aus Kraft- und Herz-Kreislauf-Übungen, Koordinationsschule und Sturzprophylaxe gemeinsam trainiert. Damit sollen Gesundheit und soziale Integration im Alter gefördert werden. Mehr Infos zu Silversports gibt es am 9. Mai um 15 Uhr im Korneuburger Rathaus.



Foto: Stadt Korneuburg

GREMIEN TAGEN WIEDER

AMS sucht noch immer nach Chef(in): ÖVP will Ex-Bundesrätin installieren

In allen Bundesländern bis auf Niederösterreich und das Burgenland ist die Arbeitslosigkeit im April erstmals seit zwei Jahren wieder gestiegen. Damit der gute Trend im weiten Land bestehen bleiben kann, muss auch der Posten des obersten Jobvermittlers endlich nachbesetzt werden. Seit Sven Hergovich

von der AMS- direkt an die SPÖ-Spitze wechselte, ist das Amt vakant. Mit 1. Mai hätte es nachbesetzt werden sollen. Aufgrund einer Pattstellung bei der Verwaltungsratssitzung Ende April musste die Entscheidung vertagt und eine neue Sitzung für Anfang Mai einberufen werden. Sollte auch bei

der nächsten Verhandlungsrunde keine Einigung zwischen den Arbeitnehmer-Vertretern, die Karmen Frena favorisieren, und der Arbeitgeber-Seite, welche die aktuelle interimistische Chefin Sandra Kern (Bild) pushen wollen, getroffen werden können, dann muss Arbeitsminister Martin Kocher entscheiden. Der Posten muss bis spätestens 30. Juni nachbesetzt werden.

N. Frings



Foto: Philipp Monihart